

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

36. Jahrgang.

Nr. 58.

Donnerstag, den 16. Mai

1889.

Im Handelsregister des unterzeichneten Amtsgerichts sind heute und zwar:
a. auf den Fol. 59, 65, 72, 96, 120, 127, 140 und 141 des Handels-
registers für die Stadt die Firmen: **C. A. Willert, C. E. Schneider,**
Gustav Schneider, Richter'sche Buchhandlung, Emil Pampel, E.
Schaefer & Co., Hugo Leonhardt, Arthur Reichner in Eibenstock,
b. auf den Fol. 102, 105, 106, 111, 113, 117, 121, 140, 145, 153 des
Handelsregisters für den Landbezirk die Firmen: **C. F. Männel, Ge-**
brüder Merkel, Gebrüder Starke, Kleinheimpel & Seidel, Baumann
& Baumgärtel, Gottlieb Löscher jr., Lorenz Dölling, P. Dölling, S.
Kramer in Schönheide und **Gebrüder Richter** in Blauenthal und
außerdem
c. auf Fol. 140 des Handelsregisters für den Landbezirk die für **Lorenz**
Dölling in Schönheide eingetragene Procura der Firma **P. Dölling**
in Schönheide

von Amtswegen gelöscht worden.
Eibenstock, am 10. Mai 1889.

Königliches Amtsgericht.

Versteht.

Tgr.

Holz-Versteigerung auf Eibenstocker Staatsforstrevier.

Im **Hendel'schen Gasthose zu Schönheiderhammer** sollen
Dienstag, den 21. Mai a. c.,
von **Vormittags 9 Uhr an**

die auf den Schlägen in Abtheilung 33, 34 (Ritterberg), 61, 63 (Jungnickel),
sowie im Einzelnen der Abtheilungen 20 (Wintergrün), 27 (Hedleithe), 9, 10,
12, 13 (Denitzgrund), 28, 31 (Stölle), 33, 34 (Ritterberg), 36, 37 (Neuer Teich),
39 bis 42 (Röderberg), 48, 50, 51 (Spitzleithe), 53 (Mühlberg), 59, 62 (Jung-
nickel), 65, 66 (Krinitzberg), 74, 75 (Wallfischkopf) und 77 bis 79 (Konradshöhe)
aufbereiteten **Nutz- und Brennholzer**, als:

| | | | | | |
|------|-------------------------------|------------|--------------|--------------|--------------------------------|
| 1 | birkener Stamm von 17 | Centimeter | Mittenstärke | und 16 Meter | Länge, |
| 1120 | Stück weiche Stämme | bis 15 | Centimeter | | |
| 533 | " " " " | 16-19 | " | | |
| 614 | " " " " | 20-22 | " | | Mittenstärke, 10 bis 26 |
| 443 | " " " " | 23-29 | " | | Meter lang, |
| 8 | " " " " | 30-36 | " | | |
| 1913 | " " " " | 13-15 | " | | Oberst., 3,5 u. 4,0 Mtr. lang, |
| 2962 | " " " " | 16-22 | " | | |
| 543 | " " " " | 23-43 | " | | Oberstärke, 3,5 Mtr. lang, |
| 8167 | " " " " | 8-12 | " | | Oberstärke, 4,0 Meter lang, |
| 110 | " " " " | 8-9 | " | | |
| 275 | " " " " | 10-12 | " | | |
| 298 | " " " " | 13-15 | " | | Unterstärke, |
| 60 | " " " " | 5-7 | " | | |
| 8 | Raummeter weiche Kugelnüppel, | | | | |
| 9 | " " " " | | | | |
| 114 | " " " " | | | | |
| 348 | " " " " | | | | |
| 8 | " " " " | | | | |
| 187 | " " " " | | | | |
| 867 | " " " " | | | | |

einzeln und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

in **kassenmäßigen Münzsorten** und unter den vor Beginn der Auktion
bekannt zu gebenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Holzkaufgelder können von **Vormittags 1/9 Uhr an** berichtet werden.

Auskunft erteilt der unterzeichnete **Oberförster.**

Königl. Forstrevierverwaltung und Königl. Forstrentamt
Eibenstock,

Niedel.

am 14. Mai 1889.

Wolfframm.

Ueber den Streik der Bergarbeiter

im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier sind unterm
14. d. folgende Nachrichten eingelaufen:

Dortmund. Die neuesten Nachrichten über die
Arbeiterbewegung in Westfalen lassen erkennen, daß
der Streik noch größere Dimensionen annimmt, doch
sind in den letzten Tagen erhebliche Ruhestörungen
nicht vorgekommen. Auf einigen Gruben ist der Be-
trieb noch nicht unterbrochen. Auf anderen sind die
Arbeiter willig, wieder anzufahren, falls ihnen beim
Schichtwechsel und auf dem Wege von und zur Zeche
Schutz gewährt wird.

Der Streik der Bergarbeiter hat einen noch größe-
ren Umfang angenommen; am Montag streikten über
90,000 Arbeiter mit einer Kohlenförderung von 93,000
Tonnen. Die Zechenverwaltungen hatten feierlich Lohn-
erhöhung versprochen, wenn die Arbeit zuvor wieder
aufgenommen würde. Die Bergleute dagegen wollten
die Arbeit nicht eher wieder aufnehmen, bis ihre For-
derungen sämtlich rückhaltlos bewilligt worden sind.

Aus Hagen wird berichtet, daß der Streik sich
auch dorthin ausgebreitet habe. Drei Zechen mit einer
Belegschaft von 1000 Mann sind davon ergriffen.
Es scheint, daß die betreffenden Arbeiter, welche meist
ansässige, ruhige Leute sind und bisher keinerlei Lohn-
erhöhungen forderten, durch Bergleute anderer Reviere
überredet werden. Sie haben indessen zugesagt, die
Förderung insoweit fortzusetzen, daß die Wasserhalt-
ungsmaschinen mit Kohlen versorgt werden können.

Essen a. R. Der „Rhein-Westf. Ztg.“ zufolge
ist bis heute Vormittag die Ruhe und Ordnung nir-
gendwo gestört worden. In dem Dortmunder und
in dem Essener Revier mehrsch bereits die Zahl
der Zechen, auf denen die Belegschaften unter dem
Eindruck der von den einzelnen Zechenverwaltungen
sodort angeordneten Lohnerhöhung entweder ganz oder
theilweise die Arbeit wieder aufgenommen haben. In
dem Mühlheimer Revier wird fast ausnahmslos ge-
arbeitet. Ueberall wird ein wohlthätiger Einfluß von
der heutigen Audienz der Abordnung der Bergarbeiter
bei Sr. Majestät dem Kaiser erhofft.

Der Zuzug von militärischen und polizeilichen Ueber-
wachungsorganen in die Auslandsgebiete dauert fort.
So wird aus Halle berichtet, daß zahlreiche berittene
Gendarmen aus verschiedenen Landestheilen nach den

rheinisch-westfälischen Industriebezirken abkommandirt
worden seien. Drei in Halle stationirte seien Sonntag
Abend in das Kohlenrevier abgegangen. Aehnlich
meldet man aus Frankfurt a. M., daß sämtliche
berittene Gendarmen der ersten Brigade zu Fulda
auf Befehl des Ministers des Innern nach Dort-
mund abgereist seien.

Auch die schlesischen Grubenbezirke
sind seit heute von der Streikbewegung ergriffen. Ein
Wolff'sches Telegramm besagt: Breslau, 14. Mai.
Der „Breslauer Ztg.“ zufolge ist auch unter den
Bergleuten in Hermsdorf ein Streik ausgebrochen.

Ein Privattelegramm meldet weiter aus dem
schlesischen Grubenrevier: Waldenburg, 14. Mai.
Heute Morgen begann hier der Streik, bis jetzt sind
ausständig in der Zeche von der Seydt 200 Arbeiter,
in den Schwesterschächten 300, im Brangelschacht
1000 Bergleute. Der Streik dürfte sich auf das
gesamte Revier ausdehnen. Bis jetzt ist Alles ruhig.

Ueber die am Dienstag stattgehabte Audienz
der Bergarbeiter bei Sr. Maj. dem Kaiser
wird aus Berlin folgendes gemeldet:

Heute 3 Uhr 10 Minuten Nachmittags wurde die Depu-
tation der Knappschaftsvereine des Ruhrkohlenreviers, die
Bergleute Schroeder, Bunte und Siegel im Fahnenzaale des
Königl. Schlosses von Sr. Maj. dem Kaiser empfangen. Nach-
dem zunächst der Bergmann Schroeder als Sprecher der Depu-
tation seiner Majestät den Dank für die Gewährung der
Audienz ausgesprochen und die Grüße der Knappschaftsvereine
überbracht, sowie das Wohlwollen Sr. Maj. des Kaisers für
die Wünsche der Arbeiter erbeten hatte, erklärte derselbe auf
die Frage seiner Majestät, was für Forderungen von den
Arbeitern erhoben würden: „Wir fordern, was wir von
unsern Vätern ererbt haben, nämlich achtstündige Schicht.
Auf Lohnerböhung legen wir nicht Werth. Die Arbeitgeber
müssen mit uns in Unterhandlung treten. Wir sind nicht
starrköpfig. Sprechen Euere Majestät nur ein Wort, so würde
es sich gleich ändern, manche Thräne würde getrocknet sein.“
Hierauf erwiderte Seine Majestät ungefähr Folgendes: „Jeder
Unterthan, wenn er einen Wunsch oder eine Bitte vorbringt,
hat selbstverständlich das Ohr seines Kaisers. Das habe Ich
dadurch gezeigt, daß Ich der Deputation gestattet, hierherzu-
kommen und ihre Wünsche persönlich vorzutragen. Ihr habt
auch aber in's Unrecht gesetzt, denn die Bewegung ist eine
ungefährliche schon deshalb, weil die vierzehntägige Kündi-
gungsfrist nicht eingehalten ist, nach deren Ablauf die Arbeiter
gesetzlich berechtigt gewesen sein würden, die Arbeit einzustellen.
In Folge dessen seid Ihr kontraktbrüchig. Es ist selbstver-
ständlich, daß dieser Kontraktbruch die Arbeitgeber reizte und
schädigte. Ferner sind Arbeiter, welche nicht streikten wollten,
mit Gewalt oder durch Drohungen verhindert worden, die

Arbeit fortzusetzen. Sodann haben sich einzelne Arbeiter an
öberrichtlichen Organen und fremdem Eigenthum vergreifen,
sogar der zu deren Sicherheit herbeigerufenen militärischen
Macht in einzelnen Fällen thätlichen Widerstand entgegenge-
setzt. Endlich wollt Ihr, daß die Arbeit erst dann gleichmäßig
wieder aufgenommen werde, wenn auf allen Gruben Eure
sämmlichen Forderungen erfüllt sind. Was die Forderungen
selbst betrifft, so werde Ich diese durch keine Regierung
genau prüfen und Euch das Ergebnis der Untersuchung durch
die dazu bestimmten Behörden zugehen lassen. Sollten aber
Ausschreitungen gegen die öffentliche Ordnung und Ruhe vor-
kommen, sollte sich ein Zusammenhang der Bewegung mit
sozialdemokratischen Kreisen herausstellen, so würde Ich nicht
im Stande sein, Eure Wünsche mit Meinem königl. Wohl-
wollen zu erwägen, denn für Mich ist jeder Sozialdemokrat
gleichbedeutend mit einem Reichs- und Vaterlandsfeind. Merke
Ich daher, daß sich sozialdemokratische Tendenzen in die Be-
wegung mischen, zu ungeheuerlichem Widerstande anreizen, so
würde Ich mit unerbittlicher Strenge einschreiten und die
volle Gewalt, die Mir zusteht — und dieselbe ist eine große
— zur Anwendung bringen. Fehret nun nach Hause, über-
legt was Ich gesagt, sucht auf Eure Kameraden einzuwirken,
daß dieselben zur Ueberlegung zurückkehren. Vor allem aber
dürft Ihr unter keinen Umständen solche von Euren Kame-
raden, welche die Arbeit wieder aufnehmen wollen, daran
hindern.“ Bergmann Schroeder sprach nochmals seinen Dank
für die gewährte Audienz aus.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Am Sonntag fand unter
Vorsitz des Fürsten Bismarck im Reichkanzler-Palais
eine Sitzung des preussischen Staatsmini-
steriums statt, welche sich abermals mit dem Ar-
beiterausstand im Ruhr-Kohlengebiete befaßte. Vorher
hatte Fürst Bismarck in derselben Angelegenheit eine
Konferenz mit dem Minister des Innern Herrfurth und
dem Oberpräsidenten v. Bennigsen. Der Kaiser erschien
während der Berathung des Staatsministeriums
und nahm an derselben Theil. Bekanntlich hatte der
Monarch für diesen Tag die Reise nach Braunschweig
geplant, wo man die prachvollsten Zurüstungen zu
seinem Empfange getroffen hatte. Wegen dringender
Regierungsgeschäfte ließ der Kaiser seinen Besuch in
Braunschweig absagen und vertagte ihn auf nächsten
Sonnabend. Unter diesen dringenden Regierungsges-
chäften dürfte der Empfang der Deputation der
Bergleute am Dienstag aufzuführen sein.

— Berlin. Das Programm für den hiesigen
Aufenthalt des Königs von Italien ist wie
folgt zusammengestellt: Am 21. Mai: Ankunft am